Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Birich wurden am 16. September für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, er= teilt: 1. Genoffenschaft Belle-

ue für die Erstellung einer Dachwohnung Sonnenquai Rr. 1, 3. 1; 2, 3. Weißer für einen Umbau Stein-straße 68, 3. 3; 3. Zürcher Ziegeleien für einen Schuppenund Aufzugsanbau an Berf. Mr. 381/Fellenbergstraße, 3. 3; 4. Zentraldepot des Touristenvereins "Die Natur-freunde" für 2 Dachwohnungen Engelstraße 64, 3. 4; 5. Genossenschaft Textilia für eine Autoremise in Vers. Nr. 439/Zollstraße 14, Z. 5; 6. A. Diemand sür zwei Einsamilienhäuser mit Einstriedung Letzistraße 14/16, Z. 6; 7. Partizipantengenossenschaft Zürich-Unterstraß sür ein Gartenhaus Birchstraße 38, Z. 6; 8. Baugesellschaft Klus sür 2 Einsamilienhäuser Heinen Umbau des genehmigten Magazingebäudes Holderstraße Nr. 10, Z. 7; 10. Polderhahn N. G. Zürich sür einen Schuwen an

Baugenoffenschaft, die es innerhalb weniger Jahre auf eine Mitgliederzahl von beinahe 4000 gebracht hat, veranftaltet am 24. und 25. September im Saate gur "Frohalp" in Wollishofen eine Ausstellung von Blanen für die überbauung eines in ber Rabe dieses Ausflugspunktes befindlichen Landkomplexes. Vorderhand sollen dreißig Wohnungen in Gin- und Zweifamilienhäusern erstellt werden. Die Baugenoffenschaft hat innerhalb kurzer Zeit 102 Wohnungen erstellt, das von funf Einfamilienhäuser in Derliton, 85 Wohnungen in Wiedifon und 12 Ginfamilienhäuser unweit der Stadtgrenze Albisrieden. Ihre dringenoften Aufgaben erblickt sie in der Verbesserung der Wohnverhaltnisse und der Wohnungsnot abzuhelfen. Ist diese einmal behoben, so wird sie sich der Bekämpsung des Wohnungselendes widmen.

Bautätigkeit in Laufen (Jura). Gegenwärtig wird am Wiederaufbau der vor einiger Zeit abgebrannten Laufener Kunftmühle gearbeitet. Mit den Arbeiten, zu denen möglichst die Arbeitslosen aus der Gegend von Laufen beigezogen werden follen, ift die Baster Baugesellschaft beauftragt worden. Der neue Bau wird sowohl in den Höhen- wie auch in den Längendimenfionen 10. Dolderbahn A.G. Zürich für einen Schuppen an der Adlisbergstraße, Z. 7; 11. D. Müller für einen Umbau Zürichbergstraße 47, Z. 7; 12. D. E. Schönenberger stür eine Autoremise Hambergersteig 8, Z. 8.

Neue Wohntolonie in Zürich Wollishofen. Die Allgemeine Baugenosseiten sin abgebranden Gebäude herrühren, von der Baustelle fort: Berbogene Eisenbalken und Schienen, demolierte Masschinenteile, zerbrochene Röhren u. a., ein Bild von der furchtbaren Zerstörung, die der Brand in dem Etablissenent angerichtet hat.

Erweiterung des Tramdepots in Luzern. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Ein Projekt vom Jahre 1919 über den Ausdau des Tramdepots scheiterte infolge Straßenüberbauung, spätere an den hohen Kosten, so daß man sich für eine provisorische Lösung durch überdachung des vorhandenen Depothoses entschied. Die neue Baute vermeidet die bisher notwendige Placierung von Wagen im Freien, ist als Notstandsarbeit geeignet, und kostet die Stadt nach Abzug der eidgenössischen und kantonalen Subventionen zirka 125,000 Fr. Der Bau wurde vom Kate beschlossen.

Wohnhausbauten in Luzern. Die neue Wohnfolonie "Im Friedberg" der Gemeinnützigen Baugenoffenschaft Luzern geht der Bollendung entgegen. Der Einzug in die 16 neuen Einfamilienhäuser dürfte sich in den nächsten Tagen und Wochen vollziehen. Die Häusergruppe präsentiert sich jett schon sehr schön, die ganze Anlage wird aber noch viel gewinnen, wenn die Umgebungsarbeiten, Einfriedungen und vor allem die Anpflanzungen durchgeführt sind. Unter der sachkundigen Bauleitung der Architekten Meili-Wapf und Armin Meili und unter Heranziehung möglichst vieler Arbeitskräfte ist die neue Wohnkolonie in knapp sechs Monaten "aus dem Boden gewachsen", und fügt sich würdig in das Städtebild Luzerns ein.

Für die neue Straße, die sich in einer Kurpe zwischen der Friedentalstraße und der Bergstraße auf das Plateau hinausschwingt, um dann später — womöglich schon in diesem Winter, als willsommene Notstandsarbeit — nach dem Bramberg wettergeführt zu werden, ist der Name Friedbergstraße in Vorschlag gebracht und für den Nebenweg, an dem die neuen Häuser liegen, Friedberghöhe.

Wir hoffen, daß es der Gemeinnützigen Baugenoffenschaft bald möglich sei, in einer dritten Bauetappe die neue Wohnkolonie "Im Friedberg" zu erweitern und so in diese düstere Zeit der Arbeitslosigkeit für hundert willige Hände willkommene Arbeit zu beschaffen. Die Entscheidung hierüber, und wie rasch dies möglich sei, liegt bei den städtischen und kantonalen Behörden.

(H. S. im "Luz. Tagbl.")



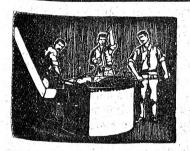
Baulices aus Glarus. (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung vom 11. September befaßte sich mit ben drei vorliegenden Geschäften: Handwerkerschule, Schulhaus-Renovationen und Schulhausbaufteuer. Die Schulgemeindeversammlung vom 17. April 1921 erteilte dem Schulrat den Auftrag, sich nach geeigneten Lokalitäten oder Gebäulichkeiten für die Neugestaltung der Hand werkerschule umzusehen, Kostenvoranschläge auszuarbeiten und einer spätern Schulgemeindeversammlung Bericht und Antrag zu ftellen. Die Schulbehörde ift fofort an die Arbeit gegangen und hat im Laufe der Zeit nach eingehendem Studium drei Projekte als für einen Um' bau in Frage kommend befunden, von denen die Ausführung des ersten Projektes auf 180,000 Franken, des zweiten auf 210,000 Fr. und des dritten auf 220,000 Franken zu stehen tame. Dem gegenüber belaufen sich die Kosten eines Neubaues (Aberbauung des Plates im äußern Zaun neben der Kleinkinderschule) auf 226,000 Franken. In der Folge kam der Schulrat zu der über zeugung, die rationellste Lösung sei nur ein Reubau. Die Baukosten sind jest enorm. Nach Gesetz hat der Staat 50 % an die Baukosten zu leisten. Neuestens haben auch wieder Verhandlungen mit den Bundesbahnen stattgefunden betreffend Ankauf des Areals bei der Heerschen Fabrik beim Bahnhof. Es habe sich dabei gezeigt, daß die Kreisdirektion III einer Gebietsabtretung nicht mehr so schroff gegenüber steht wie früher. Die Entscheidung werde demnächst folgen. Einer Renovation bedürfen die Primarschulhäuser, vor allem das Zaunschulhaus. Diese Arbeiten werden etwa 180,000 Franken erfordem. Die Renovation soll etappenweise vorgenommen werden. Dringlich sind die Errichtung der elektrischen Beleuchtung im Arbeitsschulzimmer des Zaunschulhauses und eine Berbesserung der bestehenden Lokale für den Handsertigkeits-Unterricht. Was der letztere Bunkt anbetrifft, so konnte durch eine beffere Ausnützung der Kellerräume des Zaunschulhauses allerdings gründs lich Remedur geschaffen werden. Ferner mussen die Fenster (Rosten: 18,000 Franken) und Abortanlagen er neuert werden. Als fpater auszuführende Arbeiten kamen eventuell in Betracht die Errichtung von Bädern und Duschen im Kellerraum des Zaunschulhauses. Zur Deckung der Baukosten von Handwerkerschule und Schulhaus-Renovation foll eine Baufteuer erhoben werden, die jährlich zirka 40,000-45,000 Fr. abwerfen sollte. Nach den Ausführungen des Schulpräsidenten stimmt die Bersammlung diskuffionslos folgenden Unträgen der Schulbehörde zu:

1. Die Schulgemeinde beauftragt den Schulrat, seine Bemühungen um die Neuunterbringung der Handwerkersschule im Sinne seines Berichtes fortzusetzen und der nächsten Schulgemeinde einen bestimmten Antrag zu unterbreiten. Sie beauftragt den Schulrat ferner, gleichzeitig ein Bauprogramm vorzulegen, das die Renovation der drei Primarschulhäuser im Zaun, im Winkel und auf Riedern miteinschließt und Voranschläge über die sinanzielle Deckung sämtlicher Ausgaben für Reparaturen und Bauten zu machen.

2. Die Schulgemeinde erteilt dem Schulrat einen sofortigen Kredit von 50,000 Fr. zur Bergebung und Ausführung der dringlichsten Umbauten und Reparaturen in den Primarschulhäusern.

3. Die Schulgemeinde beschließt grundsätlich die Einführung einer Schulhausbaufteuer und setzt dieselbe für das Jahr 1921 auf 0,5% von Wermögen, 50 Rappen vom Kopf und Fr. 1.50 von der Haushaltung fest.

Rommunale Wohnungsbauten in Baselstadt. Der Große Kat bewilligte einen Kredit von 600,000 Fr. für Erstellung von 52 Kleinwohnungen an der Utengasse. Ferner bewilligte er 57,000 Fr. für andere Bauten.



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten 4114. Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., Horgen

Celephon 24

.

Celegramme: Asphalt Borgen

Bautätigleit in Basel. Während zurzeit die überteste des alten Werkhoses, das große Magazingebäude nebst Abwartwohnung an der Pestalozzistraße-Klingelberg abgebrochen werden — das Gelände bleibt vorläusig unbebaut —, sind am Leimgrubenweg die Bauarbeiten zur Erstellung der neuen Werkhosgebäude mit Portierwohnung ist bereits dis zum ersten Stockwerk gediehen. Die übrigen Bauten wie Magazine und Schuppen sind ebenfalls in Angriss genommen worden. — Zu den Wohnbaracken an der Burgseldstraße gegenüber dem Hilfspital ist man zurzeit mit dem Bau einer weitern Baracke, die als Kleinkinderanstalt dienen soll, beschäftigt. — Vorläusig wird jedoch nur der östliche Flügel sür eine Klasse mit dem Haupteingang gebaut, der westliche Flügelandau zur Aufnahme einer zweiten Klasse ist auf später verschoben worden. Zu erwähnen ist noch eine im Kohdau erstellte Geschäftsbaute einer Großmetzerei an der Essässeritraße, sowie das nun bald vollendete große Magazin des A. E. B.

Bantätigkeit in Frenkendorf (Baselland). Die teilweise niedergebrannte Floretspinnerei ist im Wiederaufdau begriffen. Die Kellerräumlichkeiten dieses Teiles
werden aufgefüllt, weil die Kellermauern durch den Brand
gelitten haben. Es wird nun ein schuppenartiges Gebäude ebener Erde entstehen. Auch die Kämmlerei-Halle
schreitet in den Reparaturarbeiten rüstig vorwärts; die Maschinen werden noch einige Zeit dis zur vollständigen
Reparatur in Anspruch nehmen.

Trodenheit und Wafferquellen im Baselland. Infolge der großen Trockenheit mährend des diesjährigen Sommers hat fich wohl allseits ein Zurückgehen, wenn nicht gar gänzliches Versagen der Wasserquellen bemerkbar gemacht. Auf den höher gelegenen Berggütern wurde das Fehlen des täglichen Gebrauchswassers schwer empfunden und war die Herbeischaffung von solchem aus der tiefer gelegenen Umgebung mit Mühe und Undukommlichkeiten verbunden. Die in letzter Zeit erfolgten ergiebigen Niederschläge haben zwar da und dort manch ein sterbendes Wafferbrünnlein wiederum zum Sprudeln gebracht und das unentbehrliche Naß, wenn auch in begrenzter Quantität, zu spenden begonnen. Es wird jedoch noch weiterer und anhaltenderer Niederschäge bes dürfen, bis alle unsere Quellen wiederum leistungsfähig und zu einer normalen Wafferspende befähigt sind. Ein allmähliges Versagen ihrer Brunnen während der Trocken= Periode hat auch die kleine Berggemeinde Ramlinsburg du verspüren bekommen. Bekanntlich hat sie durch Anskauf einer Quelle am Sträßchen Oberdorf Liedertswil schon vor Jahren treffliches Trinkwaffer gesichert und mit großen Kosten, was sie aber nie bereut hat, das Wasser zugeleitet. Die Trockenheit hat nun auch auf diese Quelle eingewirkt und ist Ramlinsburg in Fall gekommen, Umschau nach dem Wasser-Manko zu halten. Bie der zurate gezogene bewährte Brunnentechniker Itin herausgefunden, war die Quelle keineswegs am Versiegen, nur war ihr Wasserstand ein bedeutend tieserer geworden. Durch Anlage eines zweiten Reservoirs im Quellengebiet wird dem übelstand bald abgeholsen und Kamlinsburg wiederum im Bollbesit der Quelle sein. Daß die Ramlinsburger ihren "Jungbrunnen" zu schätzen wissen, deweist die allseitige rege Mitwirkung bei den Grabarbeiten, zu der sie täglich hier frohgemut einrücken.

Umbau des alten Zeughauses in Schasshansen zu einem Bibliothekgebäude. Der Große Stadtrat be-willigte hiefür einen Kredit von 170,000 Fr.

Das Rloftergut Paradies, Schaffhaufen, ift befanntlich im Laufe des Krieges vom Eifen- und Stahlwerk Fischer in Schaffhausen erworben und mit seinen 133 Jucharten Wies- und Ackerland in den Dienst der induftriellen Landwirtschaft und des Stedlungswesens geftellt worden. Um 10. September waren nun der Ingenieurund Architektenverein, der Verband für Beimatschutz und der Technikerverband von Schaffhaufen dort, um die renovierten Gebäulichkeiten des ehemaligen Klofters zu besichtigen. Die jetigen Besitzer ließen das ganze Rlofter mit großem Koftenaufwand durch Architeft Berner wiederherstellen. Dieser erörterte, wie im "Schaffhauser Tagbl." erzählt wird, an Hand von Planen den Grund-riß und die Raumeinteilung des Klofters. Wo ehemals finftere zerfallene Löcher waren, durch die der Wind ftrich, sind nun 15 Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern eingebaut. Die ehemaligen Zellen der Nonnen find nun hübsche kleine Einzelzimmer, während sich auf der andern Seite des breiten Flurs größere Wohnräume befinden; fie sind hoch und hell und haben zum Teil noch schöne alte Decken. Besonders schön ift der Blick vom west-lichen Flügel auf den Rhein hinab; hier wird man inne, daß das Kloster seinen Namen nicht ohne Grund führt! Bis in den Dachstuhl stieg man hinauf, besichtigte die Ställe mit ihrem schönen Biehstand und freute sich, daß das Törli so hübsch renoviert und das daran gelehnte vorher ganz ruinenhafte Pförtnerhäuschen mit vielen Künsten wiederhergestellt worden ist. Das Juwel der ganzen Anlage ist der Kreuzgang. Dort hat Maler Schmid in zwei Nischengemälden den Wandel der Zeiten finnig dargeftellt.

Wasserversorgung Sais. Die außerordentliche Gemeindeversammlung beschloß die Aussührung des Projektes der Gydrantenerweiterung von der Schwantlern nach dem Krankenhaus im Boranschlag von 13,000 Fr. als Notstandsarbeit und bewilligte das Nachtragskreditzgesuch des Gemeinderates von 10,000 Fr. für eventuell weiter auszusührende Notstandsarbeiten. Ferner sollen Plan und Kostenberechnung für eine Badanstalt und eine Erweiterung der Hydranten nach dem Mühlpaß erstellt werden.

Wasserwergung Rapperswil. Aus einem alten Wasserschacht bei der ehemaligen Brauerei Rapperswil konnten vermittelst zweier Elektromotoren gegen 800 Minutenliter Grundwasser in bester Qualität zutage ge-

fördert werden. Es wird nun die Erstellung einer Grundwafferanlage mit elektrischem Lumpantrieb an die Hand genommen, um dem in Rapperswil in letzter Zeit chronisch gewordenen Wassermangel abzuhelfen.

Die katholische Pfarrkirche Rorschach wird in und auswendig gründlich renoviert. Unter der im Jahre 1886 in Olfarbe ausgeführten Deckenbemalung kommen alte, gut erhaltene Fresken zum Vorschein, die architektonisch wie sigural von hohem künstlerischem Wert sind. Sie werden vollständig freigelegt und wiederhergestellt, so daß sie nachher einen wertvollen Schmuck des Gottes= hauses bilden.

Wasserversorgung Staufberg (Aargau). Die außerordentliche Kirchgemeindeversammlung beschloß gemäß Antrag der Kirchenpflege die Erstellung einer neuen Pumpanlage für die Wafferversorgung auf dem Staufberg. Es ist zu hoffen, daß mit dieser Neuanlage die unliebsame Wasserkalamität endgültig behoben werden kann.

Bauwesen in Bellinzona. Mit dem Bau des neuen Postgebäudes soll nächstes Jahr begonnen werden.

Der Asphalt und seine Verwendung im Soch- und Tiefbau.

Der Naturasphalt hat sich infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften und den langjährig gemachten guten Er-fahrungen in der Baukunst einen so bedeutenden Namen geschaffen, daß derselbe von keinem Fachmanne übergangen werden kann. Es ift deshalb angezeigt an dieser Stelle einige aufklärende Notizen über deffen Berkunft, Berarbeitung und Verwendungsmöglichkeiten zu veröffentlichen, um eventuell noch vorhandenen unrichtigen

Anfichten und Urteilen vorzubeugen.

Geologisch und technisch versteht man unter dem Begriff "Asphalt" ein auf natürliche Weise mit Bitumen durchsettes Ralkfarbonat. Es bildet nicht ein auf maschinellem Wege entstandenes Produkt, sondern ein Material, das durch Jahrtausende langer Entwicklung den manigfaltigsten voluminösen Umformierungen und Ereignissen unterworfen ist. Der Naturasphalt ift deshalb feinen Witterungseinfluffen zugänglich, erträgt Ralte und Hite, Trockenheit und Raffe ohne jede nachteilige Veränderung. Diese Eigenschaften sind es, die ben Aiphalt zu einem unentbehrlichen Baumaterial für

die moderne Bautechnik geschaffen haben. Die Benennung "Asphalt" wird seit einigen Jahren auch für alle möglichen "Teerprodukte, Destillationsrückftände" im Handel gebraucht, was vielmals zu Begriffs= verwechslungen führt. Die in letter Zeit zum Verkaufe gelangenden Kunftprodukte haben mit Naturasphalt leicht auflösliche Dele, wie Mineralöl, Harzöl ober auch Benzol, die sich bei geringen äußern Einflüffen in relativ kurzer Zeit zersetzen und daher als vollwertigen Ersaß für Naturasphalt nicht in Frage kommen können.

Von allen bis jetzt bekannten Asphaltsorten hat sich für die Bauindustrie der Asphalt aus den Asphaltminen von Travers (Rt. Neuenburg), als der zweckmäßigste erwiesen, der infolge seiner Dauerhaftigkeit für die manigfaltigften Straßen= und Golierungsarbeiten, sich nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande unentbehrlich gemacht hat und von keinem andern Produft qualitativ erreicht worden ift.

Der Naturasphalt von Travers verläßt die Mine:

1. in Pulverform unter dem Namen Stampfasphaltpulver zur herstellung von Stampfasphaltstraßen,

in Form von Blöcken, genannt Asphalt-Maftig für Gugasphaltarbeiten aller Art,

als komprimierte Afphaltplatten für Bodenbeläge im Innen= und Außenbau.

Eine der hauptfächlichsten Verwendungsarten des Naturasphalts bietet der Straßenbau. Die mit demselben erstellten Stampfasphalt- und Hartaugasphaltstraßen haben sich seit vielen Jahren aufs beste bewährt und erfüllten bis heute am besten alle Anforderungen, die durch die modernen Verkehrsmittel der Jettzeit an eine Straße, besonders in größern Städten, gestellt werden. Reine andere Belagsmethode dürfte dieselben an Dauerhaftigkeit, Geräuschlosigkeit und Wasserundurch lässigkeit übertreffen, und kann deshalb der Naturasphalt von Travers als das idealste und modernste Straßenbaumaterial bezeichnet werden. Derfelbe hat seine Haltbarkeit seit mehr als 80 Jahren erwiesen. Die Erstellung bon Stampfasphaltstraßen bedingt einen einmaligen Rostenauswand und verursacht keine jährlichen Auslagen für den Unterhalt.

Eine weitere wichtige Verwendung findet der Natur-

asphalt:

1. als absolut dichte Abdeckung gegen Feuchtigkeit und Waffer, für Flachbedachungen in jeder Form und Größe, Terraffen und Veranden,

zur Folierung von Fundamentmauern, Sohlen, Mauerwert gegen aufsteigende Bodenfeuchtigkeit

und Grundwaffer,

zur Rolierung von Gewölben, Unter- und Ueberführungen für Eisenbahnen, Straßen 2c. 2c.,

zur Folierung des Mauerwerks usw. durch Abdetfung von oben gegen Regen, Schnee 2c.

Auch hier haben langjährige Erfahrungen bewiesen, daß als durchaus sichere und andauernde Isolierung der Gußasphaltbelag sich am besten bewährt hat. Derselbe hat gewöhnlich eine Dicke von 15—20 mm und ist nach der Verlegung in kaltem Zustande hart und nicht persorierbar, ohne jedoch seine Clastizität zu vernichts gemein. Die Kunftprodutte enthalten meistens | lieren. Er vermag durch seine große Rähigkeit als Iso

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr. Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eison-Konstruktionen leder Art.

2914